

Auch läßt sich geschmolzenes Glas seiner außerordentlichen Dehnbarkeit wegen in lange und sehr dünne elastische Fäden ziehen, die man zu Glasgeweben benützt.

4. Kochsalz. Dieses für den thierischen Körper ebenso unentbehrliche, wie für verschiedene gewerbliche Verwendungen höchwichtige Salz ist auf unserer Erde in unermesslicher Menge, theils fest, theils aufgelöst vorhanden. Nach dem Vorkommen unterscheidet man Stein-, Soolen-, Meer- und Steppensalz. Das Steinsalz kommt in unermesslichen Lagern vor und kann in den meisten Fällen sogleich verwendet werden. Das Soolensalz erhält man aus Salzquellen (Salzsoolen), welche sich bilden, wenn Quellwasser über Steinsalzlager fließt, und Steinsalz auflöst. Ist die Quelle salzreich, so wird die Soole geschöpft und sogleich gesotten; ist sie salzarm, so braucht man Luft und Wärme, um das Wasser von dem Salze abzusondern, und den Gehalt oder Grad der Soole zu vermehren; eine Anstalt, wo dies geschieht, heißt Gradirhaus oder Leckwerk. Die gradirte Soole wird nun in das Siedhaus gebracht und in eisernen Pfannen so lange gesotten, bis auf der Oberfläche Salzkörner entstehen, dann sinkt das Salz zu Boden, worauf es mit Schaufeln herausgezogen, dann getrocknet und in Fässer verpackt wird. — Meersalz wird durch Verdampfung des Meerwassers, und das Steppensalz in einigen Salzebenen Südamerikas und Afrikas gewonnen.

5. Salpeter. Der Salpeter (Salniter) wird aus salpeterhaltiger Erde gewonnen, die in der Natur schon vorgefunden wird, oder die man erst durch Aufhäufung von verlegener Erde, Mist, Asch, Schlamm, Küchenabfälle u. dgl. und durch Uebergießen derselben mit thierischer Sauche sich zubereiten muß. Nach ungefähr dreijährigem Liegen solcher Haufen, werden diese ausgelaugt und gekocht, wobei sich der Salpeter krystallisirt, der dann zum wiederholten Male gereinigt werden muß. Man benützt ihn zum Einsalzen des Fleisches, zum Schießpulver und zu Feuerwerken, zur Bereitung des Scheidewassers (Salpetersäure) und in der Färberei. Guter Salpeter muß weiß, hell und durchsichtig sein, einen kühlenden Geschmack haben, im Wasser sich schnell auflösen und im Feuer zerschmelzen.

6. Alaun. Der Alaun besteht aus Schwefelsäure und reiner Thonerde (Alaunerde), und wird aus dem Alaunstein (bei Tolfa im Kirchenstaate) und der Alaunerde gewonnen. Man läßt diese Stoffe unter